

Auferstanden aus KdF-Ruinen

Der stalinistische Großbau von Prora und seine heutige Rezeption

Weithin bekannt ist die Planung und Rohbauerstellung des Seebades der NS-Freizeitorganisation „Kraft durch Freude“. Weit weniger geläufig hingegen ist die Geschichte einer der gigantischsten Kasernenanlagen der DDR. Die Kasernierte Volkspolizei (Vorläufer der Nationalen Volksarmee) nahm nicht, wie gern angenommen wird, einen bezugsfertigen Rohbau in Beschlag. Vielmehr vergingen zwischen Beendigung (1939) und Wiederaufnahme der Bauarbeiten (1949) zehn Jahre. Zeit, in der die Zukunft des Kolosses schon einmal zur Disposition stand und die Nazihinterlassenschaft durch Reparationsdemontage, Sprengungen und Plünderungen, in weiten Teilen zurückgebaut bzw. beschädigt wurde. Zwischen 1950 und 1956 wurde der Kern der Anlage (fünf von ursprünglich acht Blöcken) zu einem gegenläufigen Bollwerk zur Verteidigung des Sozialismus komplettiert und ausgebaut. Prora wurde zu einem neuen, einem heimlichen Ort. Innere und äußere Gestaltung des Bauwerkes wiesen bis in jüngste Zeit Merkmale der komplexen DDR-Nachkriegsgeschichte auf – von der heimlichen Aufrüstung, der Zeit des Mauerbaus bis hin zur Friedlichen Revolution.

An allen fünf Blöcken wird derzeit das Seebad (wieder)erstellt. Die Nutzungsgeschichte wird getilgt und gerät in Vergessenheit; der Charakter des Mahnmals zweier Diktaturen geht verloren. Die Bewertung des Kolosses unter rein planerischen und architektonischen Gesichtspunkten, die einseitige Betrachtung als NS-Hinterlassenschaft bei gleichzeitiger Vollendung des „schönen Scheins nationalsozialistischer Propaganda“, führte zu einer der spektakulärsten Geschichtsklitterungen der Gegenwart.

Dr. Stefan J. Stadtherr Wolter, geb. 1967 in Eisenach, leistete in Prora einen waffenlosen Dienst bei den NVA-Bausoldaten. Nach der politischen Wende studierte er Geschichte und Theologie in Göttingen und ist seit 1999 als Historiker und Publizist freiberuflich tätig. In Mecklenburg-Vorpommern recherchierte er die Geschichte des Klinikums Südstadt Rostock, setzte sich mit der Geschichte des Reisen um 1900 sowie intensiv mit der Geschichte von Prora auseinander. Seine Ergebnisse legte er in zahlreichen Veröffentlichungen dar. Zuletzt: Prora- Inmitten der Geschichte, Bd. 1 und 2, 2015.